



Wasserwirtschaftlicher Monatsbericht Hessen



**Juli
2012**

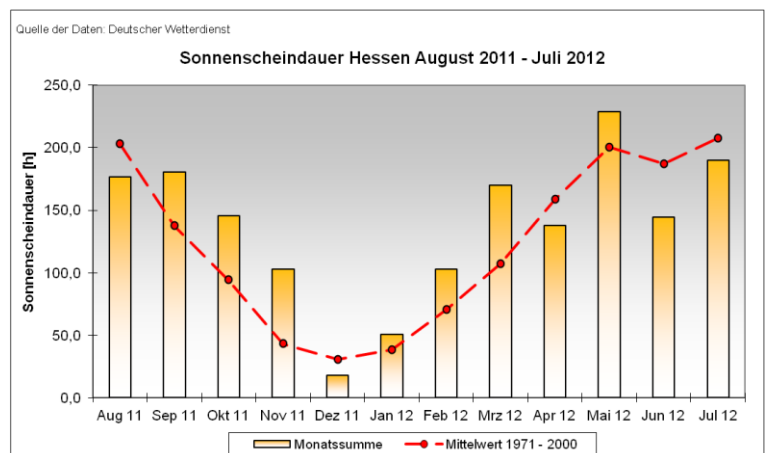
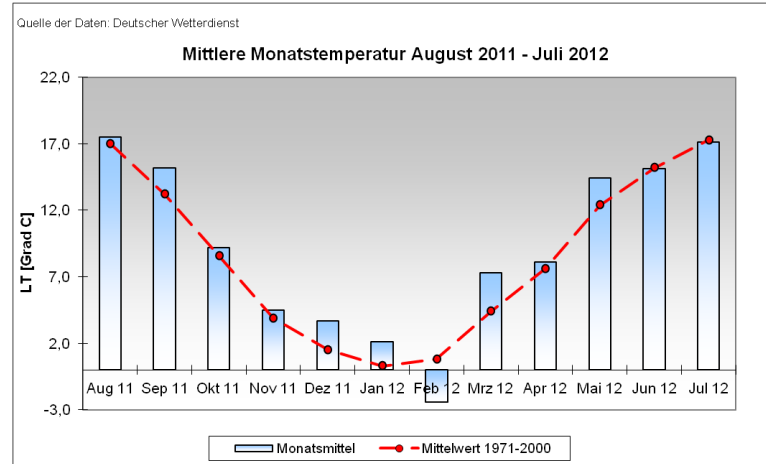
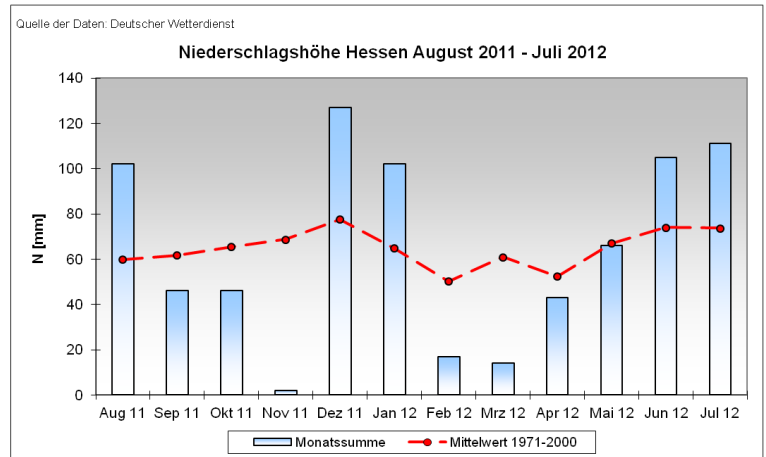
1. Witterung

Geringfügig zu kühl und zu nass

Mit einer westlichen Strömung gelangten immer wieder atlantische Tiefausläufer nach Europa. Sie führten insbesondere nördlich des Mains gebietsweise zu Starkregen, zum Teil in Verbindung mit Gewittern und Hagel. Insgesamt betrug der Gebietsniederschlag in Hessen im Juli 111 mm und lag damit 50 % über dem langjährigen Mittelwert.

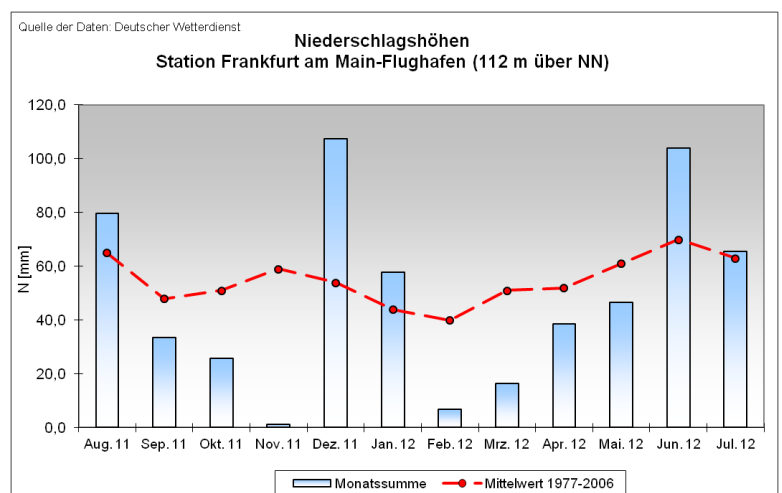
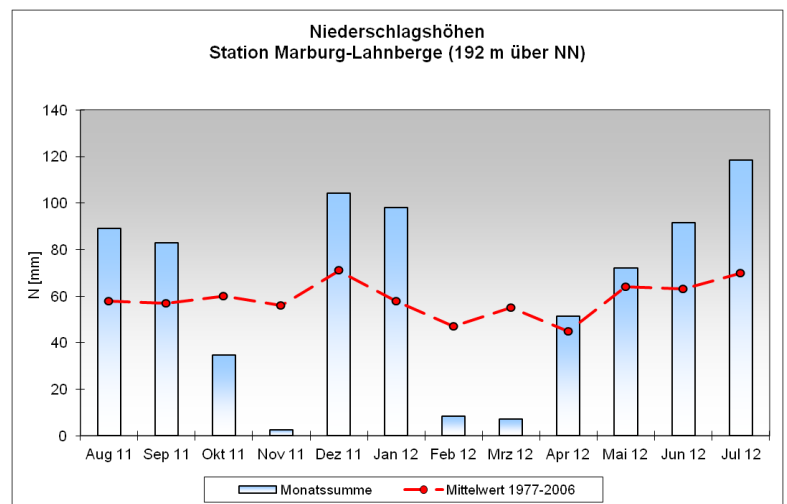
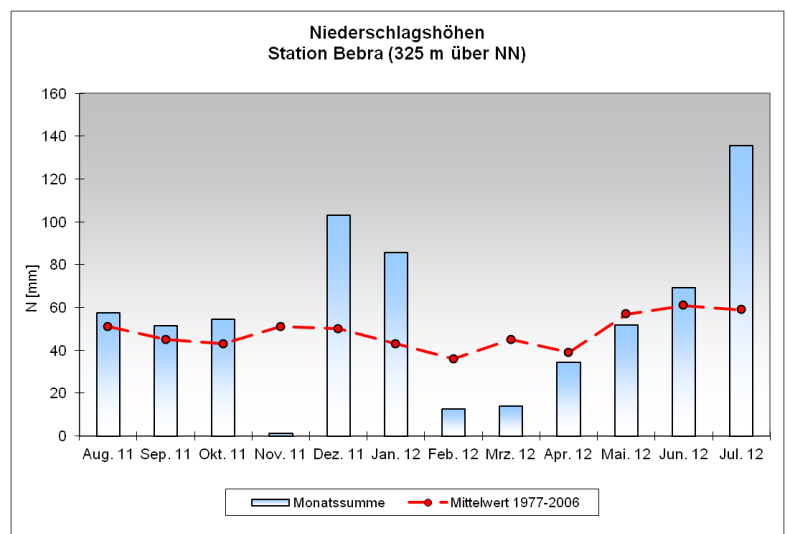
Die Mitteltemperatur für Hessen lag im Berichtsmonat bei 17,1 °C und unterschritt damit das Mittel der Referenzperiode 1971-2000 um 0,2°C.

Die Sonnenscheindauer betrug im Gebietsmittel etwa 190 Stunden. Das sind ca. 18 Stunden oder 9 % weniger als der Durchschnitt der mehrjährigen Reihenwerte.

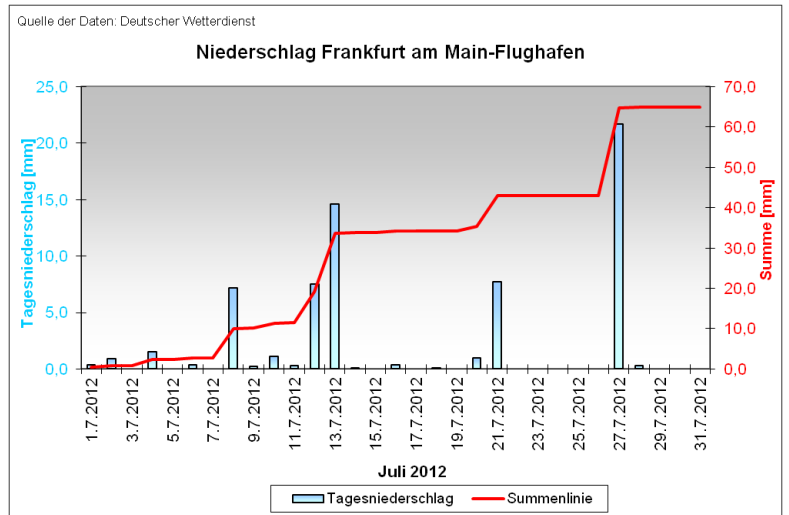


Im Folgenden sind die monatlichen Niederschlagshöhen der hessischen Stationen Bebra, Marburg-Lahnberge und Frankfurt am Main-Flughafen den langjährigen monatlichen Mittelwerten gegenüber gestellt.

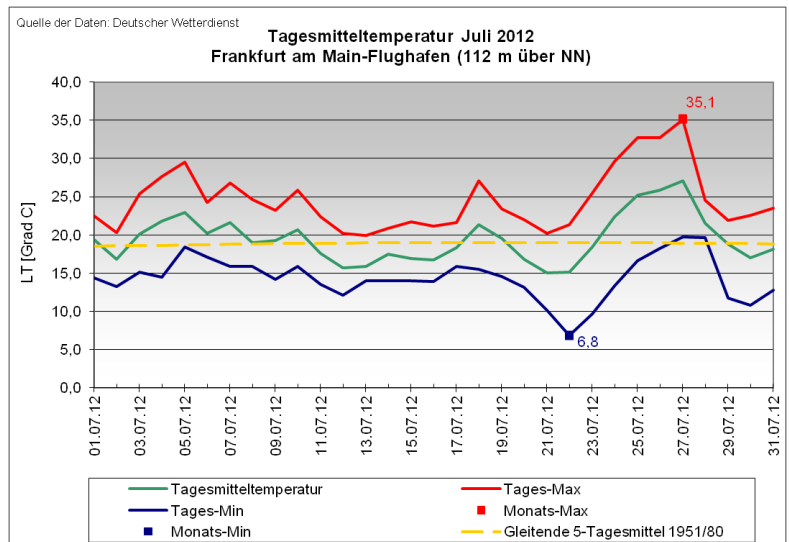
Im Juli lagen die Monatsniederschläge an den Stationen Bebra (130%), Marburg-Lahnberge (69%) und Frankfurt am Main-Flughafen (4%) über dem langjährigen Monatsmittelwert.



Die nebenstehende Grafik zeigt die Niederschlagsverteilung im Juli 2012 an der Station Frankfurt am Main-Flughafen.



In Frankfurt am Main-Flughafen war das Maximum der Lufttemperatur am 27.07. mit 35,1 °C. Das Minimum der Lufttemperatur war am 22.07. mit 6,8 °C. Es gab 11 Sommertage (Tage mit einer Höchsttemperatur von mindestens 25,0°C) und drei heiße Tage (Tage mit einer Höchsttemperatur von mindestens 30,0°C). Die meist starke Bewölkung verhinderte tagsüber oft höhere Temperaturen, während sie nachts das Quecksilber nicht so stark absinken ließ. Hoch „Xerxes“ brachte im letzten Drittel des Monats den Sommer zurück. Die größte Hitze herrschte bundesweit am 27.07.



2. Grundwasser

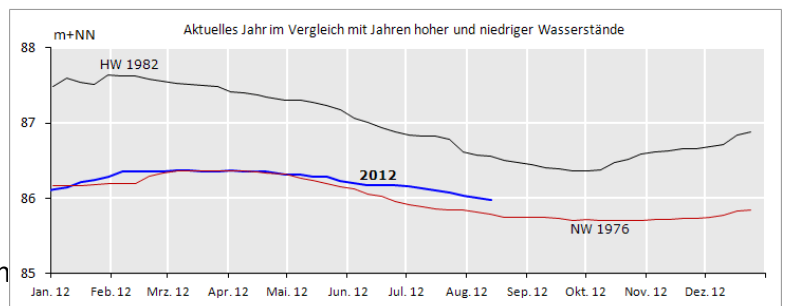
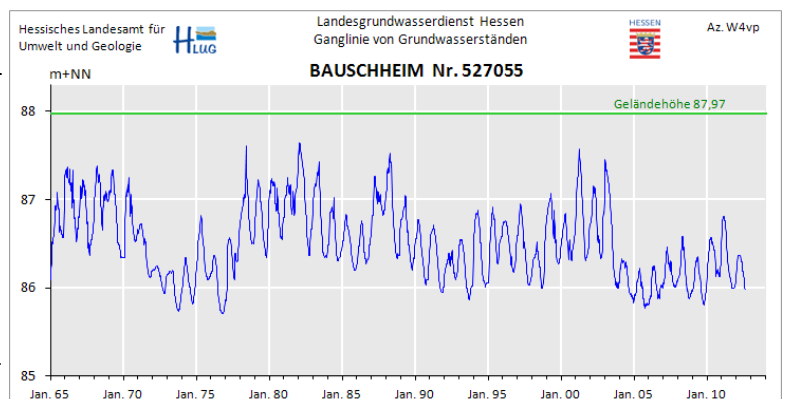
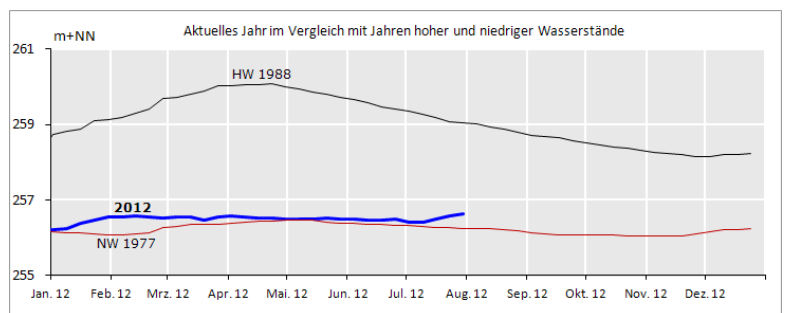
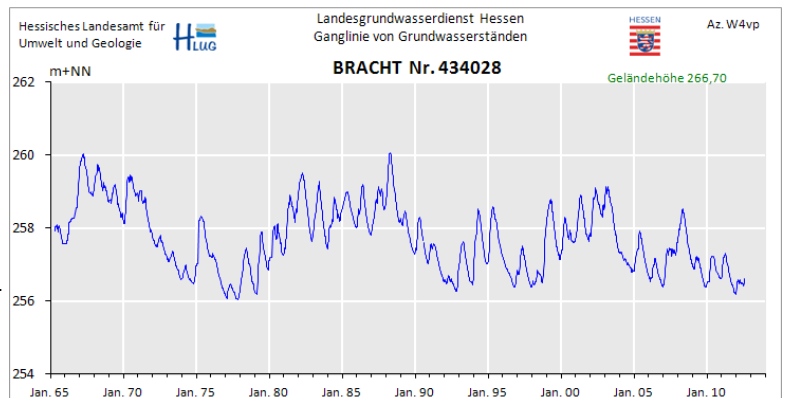
Gleichbleibende Grundwasserstände und Quellschüttungen

Nachdem das Grundwasser Anfang des Jahres kräftig angestiegen war, sank es in den meisten Messstellen seit Februar. Die überdurchschnittlichen Regenfälle im Juni und Juli führten zu keinen oder nur vereinzelt zu kaum nennenswerten Grundwasseranstiegen, sodass auch im Juli die Grundwasserstände auf einem für die Jahreszeit unterdurchschnittlichem Niveau lagen. Die Quellen zeigten ebenfalls weitgehend gleichbleibende Schüttungen, die für die Jahreszeit unter dem Durchschnitt lagen.

Die Grundwasserstände in **Mittel und Nordhessen** lagen auf einem für diese Jahreszeit unterdurchschnittlichem Niveau. Wenige Messstellen erreichten niedrige Grundwasserstände, Beispiel Bracht Nr. 434028. Hier ist ab Mitte Juli ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die Quellschüttungen, die meist unter dem Durchschnitt lagen, sanken langsamer oder blieben konstant.

In der **Hessischen Rheinebene**, Hessisches Ried, gab es um die Jahreswende fast überall einen Anstieg des Grundwassers, im Februar stagnierten die Wasserstände, und seit März sanken sie ab. Ab Juni sind weitgehend gleichbleibende Grundwasserstände festzustellen. Es sind folgende Details zu beobachten:

In der Nähe des Rheins reagiert das Grundwasser meist auf den Wasserstand des Rheins, in den es abfließt. Nach einer Niedrigwassersituation im November 2011 folgte ein kräftiger Anstieg bis Januar 2012 mit anschließendem Absinken. Im Juli lagen die Grundwasserstände auf unterdurchschnittlicher Höhe.

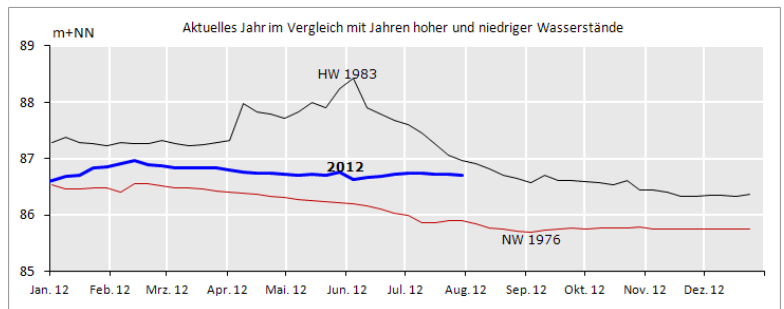
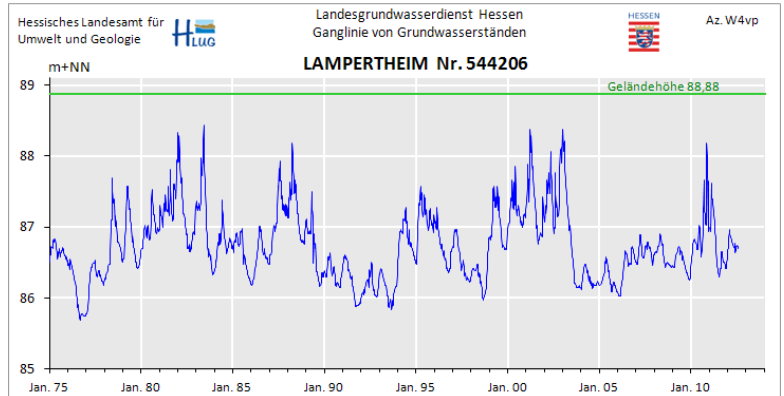


Im südlichen Maingebiet sind die Grundwasserstände seit 2003 niedrig. Im Juli lagen sie auf einem mittleren bis niedrigen Niveau mit gleichbleibender oder noch fallender Tendenz. Beispiel: [Bauschheim Nr. 527055](#)

Die Grundwasserstände in typischen vernässungsgefährdeten Gebieten lagen in den letzten Wochen auf einem mittleren Niveau und auch etwas darüber. In Gross-Gerau und Umgebung sind die Grundwasserstände seit längerem erhöht. Seit Februar sank das Grundwasser auf ein mittleres Niveau.

Im mittleren Teil des Gebietes, zwischen Einhausen, Groß-Rohrheim, Gernsheim, Pfungstadt und Griesheim, steht das Grundwasser auf dem Niveau der mittleren Richtwerte für die Grundwasserbewirtschaftung. Die Steuerung durch Infiltration und Grundwasserentnahmen zeigen hier die gewünschte Wirkung.

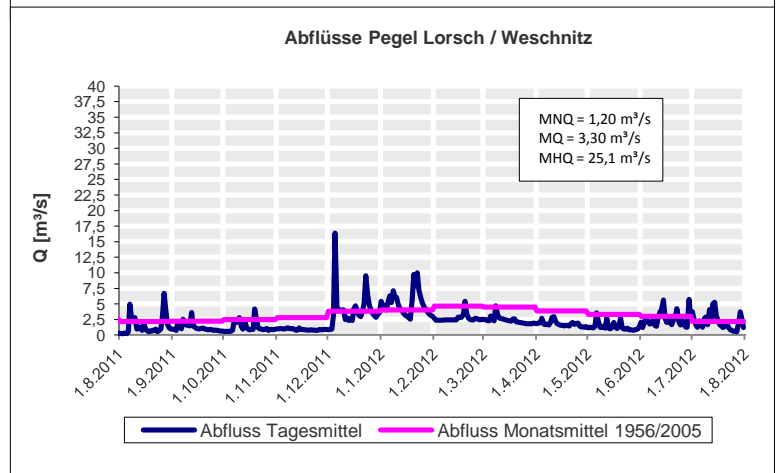
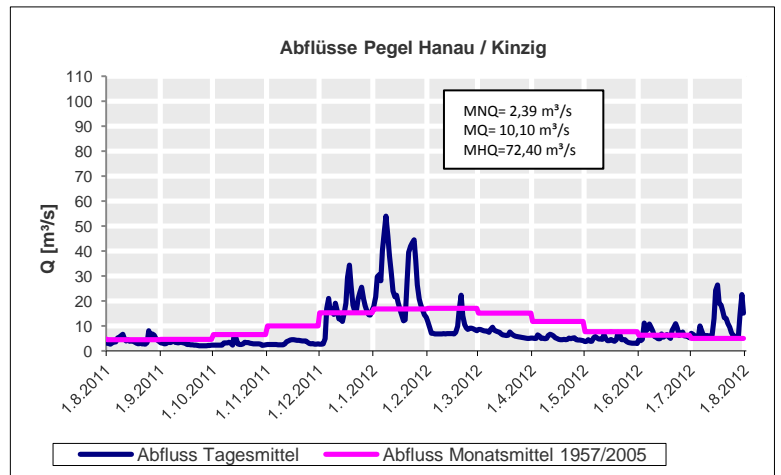
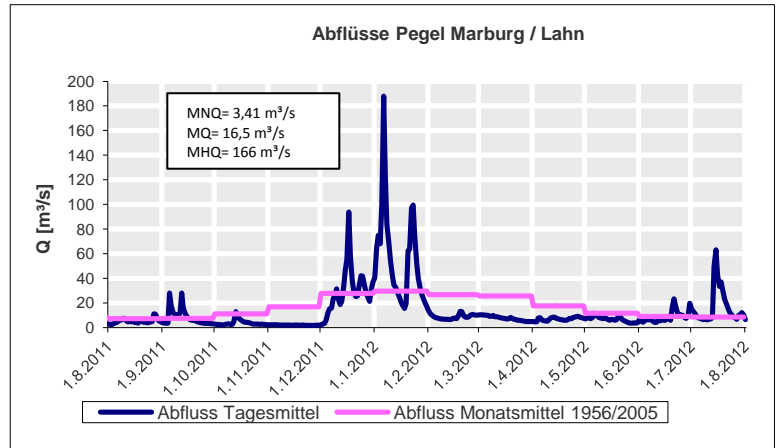
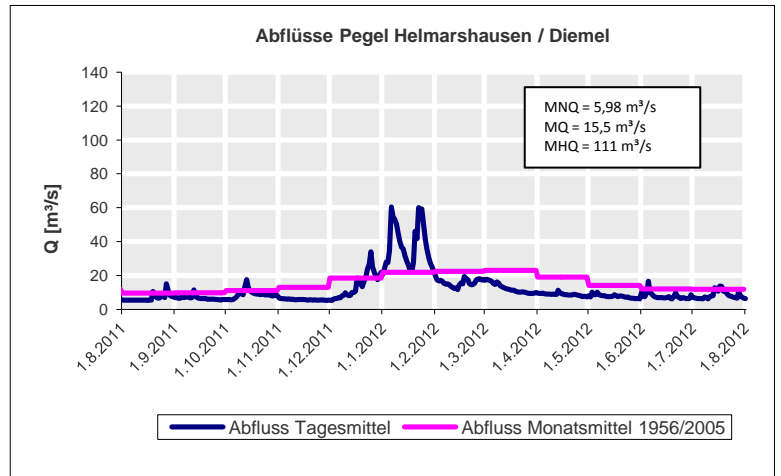
Im der südlichen Rheinebene sank das Grundwasser seit Februar kontinuierlich ab. Ab Juni ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen, im Juli sind die Wasserstände gleichbleibend auf nun mittlerer Höhe und auch darüber. Beispiel: [Lampertheim Nr. 544206](#)



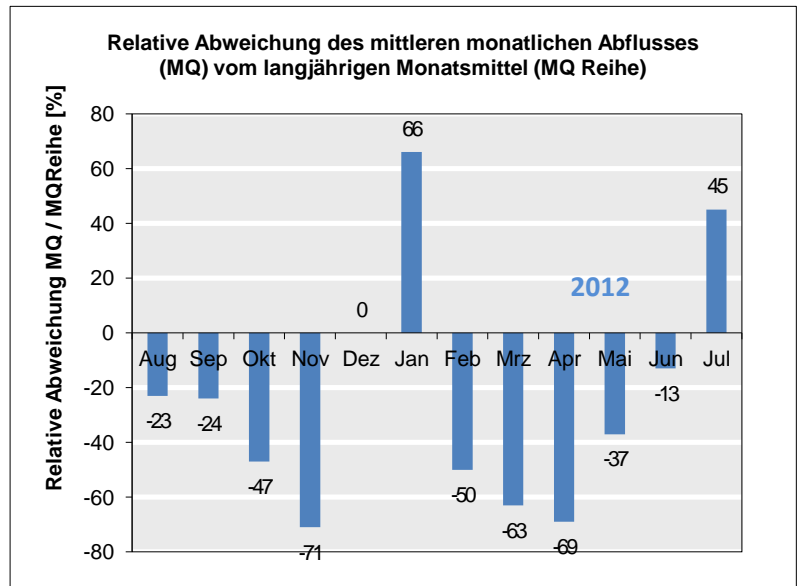
3. Oberirdische Gewässer

Überdurchschnittliche Abflüsse

Die langdauernden und ergiebigen Regenfälle führten in den meisten hessischen Gewässern zum Anstieg der Abflüsse. Die langjährigen Monatsmittelwerte wurden vielfach überschritten. Insbesondere in der Mitte des Monats stiegen zahlreiche Gewässer an, Hochwassermeldstufen wurden jedoch nicht erreicht.



Der Mittelwert der mehrjährigen Beobachtungswerte der Abflüsse des Monats Juli wurde im Landesdurchschnitt um ca. 45 % überschritten. Nach fünf abflussarmen Monaten folgte somit für den Monat Juli ein relativ abflussreicher Monat.

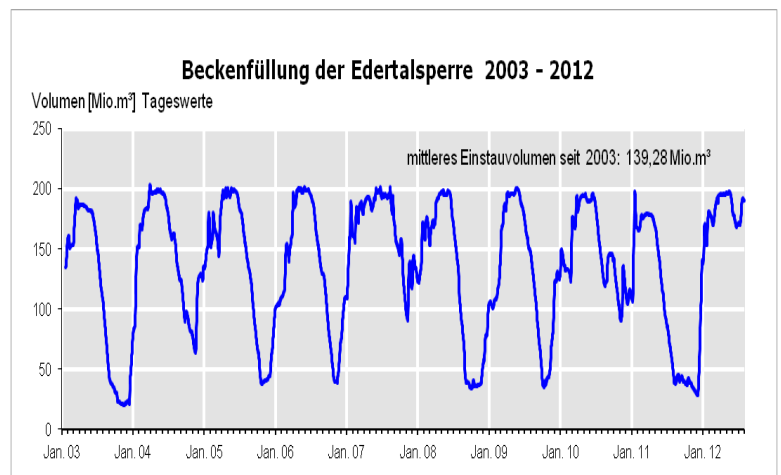
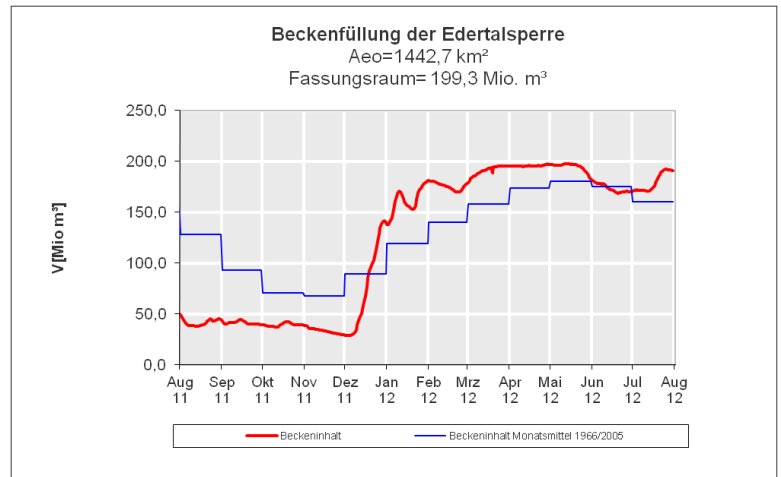


4. Talsperren

Talsperren: Edertalsperre steigend, Diemeltalsperre zurückgehend

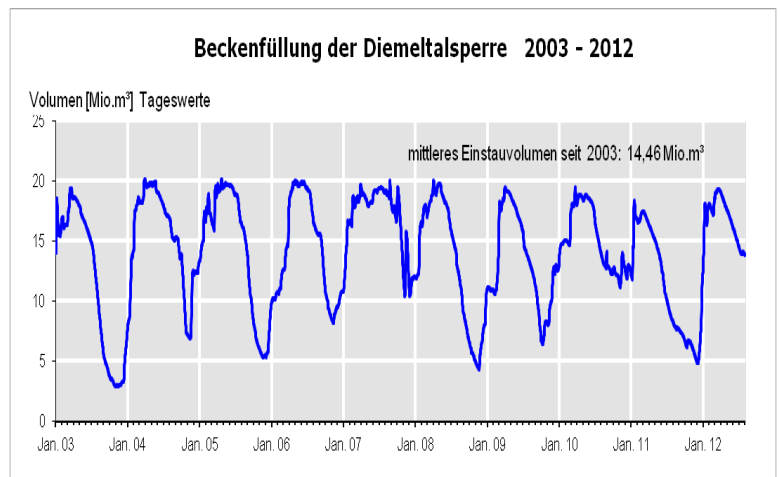
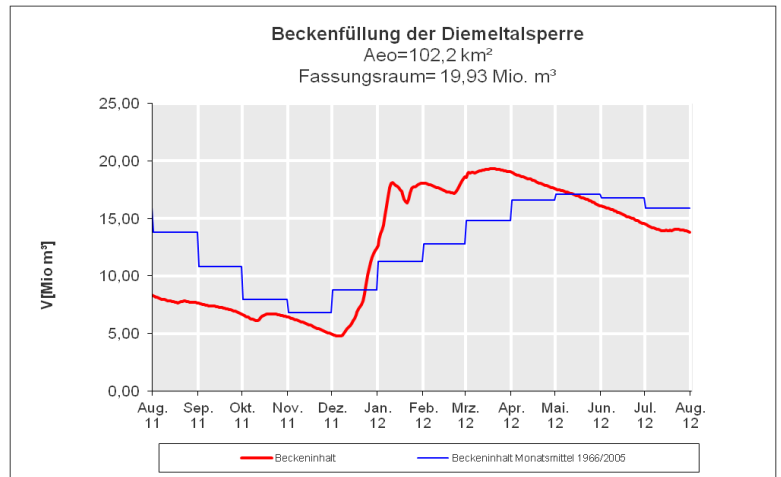
Edertalsperre

Die bereichsweise starken Regenfälle im Juli wirkten sich auf den Inhalt der Edertalsperre aus. Er stieg von 172 Mio. m³ (85%) bis auf 191 Mio. m³ zum Monatsende an. Die Edertalsperre war damit zu 96 % gefüllt. Die mittlere Beckenfüllung im Juli lag bei 181 Mio. m³ (91 %). Damit war der Talsperreninhalt um 23 Mio. m³ größer als der langjährige mittlere Inhalt für den Monat Juli von 158 Mio. m³ (für die Jahre 1966 bis 2005). Das Hochwasserrückhaltevolumen betrug am Monatsende nur ca. 8 Mio. m³.

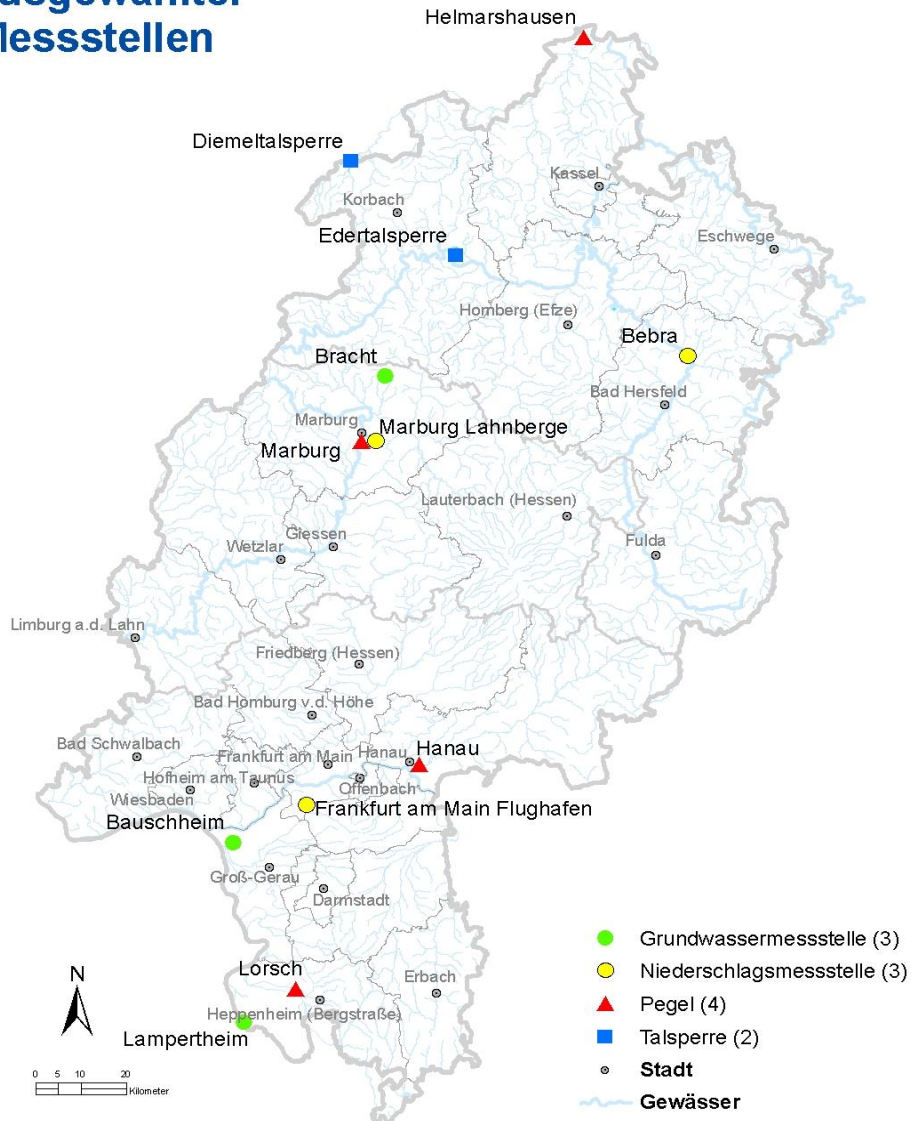


Diemeltalsperre

Im Gegensatz zur Edertalsperre fiel der Inhalt der Diemeltalsperre ab. Er ging von 14,5 Mio. m³ (72 %) bis zum Monatsende auf 13,8 Mio. m³ (69 %) zurück. Die durchschnittliche Füllung im Juli betrug 14,1 Mio. m³ (71%) und lag damit unter den Bezugswerten der Jahresreihe 1966/2005 von 15,5 Mio. m³ (78 %). Das Hochwasserrückhaltevolumen betrug am Monatsende ca. 6,1 Mio. m³.



Standorte ausgewählter Messstellen



Messgröße	Messstation	Regierungsbezirk
Niederschlag	Frankfurt am Main-Flughafen	Darmstadt
Niederschlag	Marburg-Lahnberge	Gießen
Niederschlag	Bebra	Kassel
Grundwasserstand	Bracht	Gießen
Grundwasserstand	Bauschheim	Darmstadt
Grundwasserstand	Lampertheim	Darmstadt
Abfluss	Lorsch	Darmstadt
Abfluss	Hanau	Darmstadt
Abfluss	Marburg	Gießen
Abfluss	Helmarshausen	Kassel
Inhalt	Edertalsperre	Kassel
Inhalt	Diemeltalsperre	Kassel